

## Die in Siebenbürgen wildwachsenden Arten der Syringa.

Von

E. Albert Bielz.

Der durch seine schönen und wohlriechenden Blüten in ganz Europa bekannte und häufig in Gärten gezogene Zierstrauch, welcher den deutschen Namen Lilak oder spanischer Flieder führt, noch besser aber unter seiner wissenschaftlichen Benennung *Syringa vulgaris* L. bekannt ist\*), wurde früher für eine aus Asien stammende Pflanze gehalten und meist Persien, wo eine verwandte Art (*Syringa persica* L.) vorkömmt, als ihr Vaterland angesehen. Ja Dr. W. L. Petermann gibt in seinem „Pflanzenreich\*\*“) sogar mit aller Bestimmtheit an, dass der gemeine Lilak aus dem nördlichen Persien durch den Gesandten Busbecq des Kaisers Ferdinand I, (1556—64) nach Wien gebracht worden sei, jetzt in Europa allgemein cultivirt werde und auch halbwild in Hecken vorkomme.

Der Altmeister unserer siebenbürgischen Botaniker, Dr. J. Ch. G. Baumgarten, muss auch der Meinung gewesen sein, dass der gemeine Flieder bei uns nur verwildert vorkomme, denn er schreibt in seiner *Enumeratio stirpium* I. Band S. 16: In hortis, muris vetustis, pomariis, dumetis rupestribusque et ad sepes valde communis; während dagegen M. Fuss in der *Flora transsilvaniae excursoria* S. 432 Nr. 1996 als Fundorte angiebt. „In dumetis montanis: Kazanyas, Runk, Limpert, Alsó- und Felső-Grohot,

\*) In Siebenbürgen heisst die *Syringa* bei den Sachsen Lierber (soviel, als das deutsche Lorbeer), — magyarisch Borostyán (mit welchem Namen übrigs auch der wirkliche Lorbeer und der Epheu bezeichnet wird), romanisch Skumpine oder Skumpjie (welch letztere Bezeichnung im Banate und in Romänien auch für den Perückenstrauch, *Rhus cotinus*, gebraucht wird).

\*\*) Das Pflanzenreich in vollständigen Beschreibungen aller wichtigen Gewächse dargestellt u. s. w. von Dr. W. L. Petermann, Leipzig 1845 S. 588 Nr. 1375.

Csáklyai kö (Piatra Csaki), Ponorics, Öcsém“ und bemerkt ausdrücklich dazu „in locis indicatis certissime spontanea: in reliquis (Hermannstadt, Medwisch etc.) colitur.“

Hiezu muss ich nun bemerken, dass ich auch der Meinung bin, die *Syringa vulgaris* sei in Siebenbürgen sicher einheimisch und auf den von menschlichen Ansiedlungen oft weit entlegenen Felsengehängen unserer Kalkgebirge\*) gewiss weder cultivirt noch aus den zunächst gelegenen, meist armen rumänischen Dörfern, wo sie in den Gärten gar nicht angebaut wird, durch Versämung verbreitet worden. Es dürfte daher wohl bei den ältern Botanikern, denen unsere siebenbürgische Heimat der *Syringa vulgaris* unbekannt geblieben war und die vielleicht von hier gerade durch unsere sächsischen Kaufleute, welche im 14 und 15 Jahrhundert den ausbreitetsten Handel von Konstantinopel bis Krakau, Leipzig, Wien und Venedig betrieben und aus ihrer flanderschen Heimat auch grosse Vorliebe für schöne Blumen mitgebracht hatten, nach dem mittlern Europa u. s. w. verbreitet worden sein könnte, eine Verwechslung mit der ihr ähnlichen *Syringa persica* stattgefunden haben oder gar nur von dem Vaterlande der Letztern auf jenes der Erstern geschlossen worden sein.

Dass aber *Syringa vulgaris* in Siebenbürgen wirklich einheimisch sei, dafür spricht nicht nur ihr Vorkommen und ihre weite Verbreitung auf den Kalkgebirgen im südwestlichen Theile unseres Landes, im Banate, Serbien und Rumänien, — sondern auch noch der weitere Umstand, dass wir in unserm Lande noch eine zweite, ihm eigenthümliche und ebenfalls nur auf felsigen Abhängen der Kalkgebirge am Oberlaufe des reissenden Körös und Aranyos wildwachsende Art dieser Gattung, *Syringa Josikaea* Jacq., besitzen.

Die letztere Art wurde von der hochgebildeten, um die Landeskultur (besonders die Seidenzucht und Runkelrüben-Zuckererzeugung) und die Pflanzenkunde gleich verdiente Gattin des 1840 verstorbenen siebenbürgischen Gouverneurs Samuel Freiherrn von Josika, Rosalia Josika geb. Gräfin Csáky, bei Nagy-Sebes im Koloser Comitate 1828 entdeckt und von Jacquin ihr zu ehren benannt. Sie ist an ihren eirundzugespitzten, starkgerippten, unten weissbereiften Blättern, sowie den kleinern, dunklervioletten und wenig riechenden Blüten leicht zu erkennen und wurde ursprünglich am Berge Henz zwischen

\*) Denn die Standortsangabe in Fuss fl. exc. muss wohl genauer: In du metis montanis rupestribus calcareis bezeichnet werden.

Nagy-Sebes und Székelyó \*) später auch bei Csucsá und Sebesvár in den Seitenthälern des reissenden Kreisch (Sebes Körös) aufgefunden und 1884 entdeckte sie Herr Dr. Julius Wolff aus Torda in zahlreichen Exemplaren bei Albák und Skerisóra am grossen Aranyos. Es ist daher als Verbreitungsgebiet unsere *Syringa Josikaea* der Ostabhang des Bihargebirges oder genauer dessen nordöstlicher Hauptausläufer zwischen den Thälern des reissenden Körös und kleinen Samos im Norden und des Aranyos im Süden anzunehmen, während der südöstliche Ausläufer jenes Gebirges zwischen den Thälern des Aranyos und weissen Körös oder Kreisch schon die nördliche Grenze der Verbreitung der *Syringa vulgaris* in dieser Gegend bildet, an dessen Südabhang ich diese Pflanze 1860 an dem Kalkfels der Kreideformation zwischen Alsó- und Felső-Grohot entdeckte.

Da nun die *Syringa vulgaris* L. in den letztern Jahren von mir und meinem Sohne auch an mehreren neuen Standorten im südlichen Theile des Hunyader Comitatus aufgefunden wurde\*\*), so stelle ich hier die bisher bekannten Fundorte derselben in Siebenbürgen und den Nachbarländern übersichtlich zusammen:

Öcsémtetei bei Balánbánya in der Csik auf Jurakalk (hier wohl der am meisten nach Nordost vorgeschobene Standort).

Piatra Csáki (Csáklyai kő) bei Felső-Gáld im siebenbürgischen Erzgebirge auf Jurakalk.

Alsó- und Felső-Grohot nördlich von Körösbánya auf Kreidekalk.

Am Gebirge Kaczanyas, südlich von Vajda-Hunyad, im Runker oder Govasdier Thale und in einem Theile des Cserna-Thales bei den Ortschaften Runk (Nagy-Runk), Limpert, Govasdia, Ober- und Unter-Telek auf krystallinischem Kalk.

Ponorics südöstlich von Hátszeg am rechten Ufer der Strell (Kreidekalk).

Ponor-Ohaba südöstlich von Puj in der Felsenschlucht oberhalb der Mühle (Kreidekalk).

Krivadia am alten Wachtthurme Cetate zsidovilor \*\*\*) und in der engen Felsenschlucht östlich davon (Kreidekalk).

\*) Baumgarten En. stirpium IV. Bd. S. 2. Nr. 2587 (Székelykő in Fuss fl. exc. ist Druckfehler); der Name des Berges Henz dürfte auch richtiger Benz heissen, da in der Spezialkarte Blatt 18—XXVIII nordwestlich von Székelyó ein Bergzug „Benczi hegy“ angegeben ist.

\*\*) Siehe E. A. Bielz: Reisehandbuch für Siebenbürgen I. Auflage 1881 S. 52 und II. Auflage 1885 S. 76.

\*\*\*) Dieser Standort wurde schon 1838 von J. M. Ackner entdeckt und im Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde ä. r. I. Bd. 2. Heft S. 13 bekannt gemacht.

Bánitza an und besonders oberhalb der Höhle Cetate Boli (Kreidekalk).

Petrosény an der schönen Felsenpartie Piatra Rosia (Kreidekalk).

Petrilla an dem engen Eingange der malerischen Tajaschlucht (Kreidekalk).

Kimpu-lui-Neagu an den Felsen aus krystallinischem Kalk nördlich vom Orte.

Auf dem Kalkfelsen im obern Thale der grossen Lauter (Lotru) in Romänien (Krystallinischer Kalk).

Im Banate kommt die *Syringa vulgaris* nach Rochel auf den Bergen an der Donau, besonders an den Felsen des Alibek, aber nirgends sehr häufig vor.

Nach P. Ascherson und A. Kanitz \*) ist dagegen diese Pflanze in den westlichen Balkanländern sehr verbreitet und findet sich z. B. in Serbien überall häufig, in Bosnien und in der Herzegovina seltener wild und meist nur cultivirt oder verwildert, wieder häufiger jedoch auf den Gebirgen von Montenegro.

---

\*) *Catalogus cormophytorum et anthophytorum Serbiae, Bosniae, Hercegovinae Montis Scodri, Albaniae hucusque cognitorum compilaverunt Paulus Ascherson et Augustus Kanitz, Claudiopoli 1877.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Die in Siebenbürgen wildwachsenden Arten der Syringa. 51-54](#)